

**Gemeinderat Philipp Ulrich**

Donnerstag, 13. Juni 2024

### **Antrag zur dringlichen Behandlung** (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Petition - Maßnahmen gegen Behindertenfeindlichkeit an Schulen**

Die Selbstvertretungen und Trägervereine im steirischen Behindertenbereich berichten immer häufiger über vermehrte Zunahmen von „Ableismus“ im schulischen Bereich. Der Begriff stammt aus der US-amerikanischen Behindertenrechtsbewegung der 1970er-Jahre, wo auf das englische Wort "able", also "fähig" oder "imstande sein" Bezug genommen wird. Ableismus beschreibt die Diskriminierung bzw. Herabwürdigung von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, indem sie auf ihre als mangelhaft eingestuften Fähigkeiten reduziert werden.

Ableismus ist für Menschen mit Behinderung das, was Anderen aufgrund ihrer Hautfarbe, ethnischen bzw. religiösen Zugehörigkeit durch den Rassismus widerfährt oder Frauen durch Sexismus erleben müssen. Ableismus kann von Beschämung, Beschuldigung oder Beleidigung von Personen mit Behinderung bis hin zu Verharmlosung oder Umsetzung von Gewalt gegen diese Menschen reichen. Auch Mehrfachdiskriminierungen sind im Alltag keine Seltenheit mehr.

Vor allem an den Schulen wird das Klima immer rauer, gerade für junge Menschen mit Behinderung. Betroffene berichten von täglichen Beschimpfungen und auch Übergriffen. Begriffe wie „Krüppelkind“, „Vollspast“ oder auch das Wort „Behindert“ als Beleidigung sind in manchen Klassenverbänden fest verankert. Auch gewaltvolle Fixierungen von Kindern im Rollstuhl durch andere Mitschüler:innen wurden bereits beobachtet. Die Opfer selbst melden sich leider viel zu selten bei den zuständigen Stellen.

Ableismus ist natürlich ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches auch abseits des schulischen Raumes häufig vorkommt und oft gar nicht als solches erkannt wird. Die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen ist der Grund, warum auch heute noch nicht alle Betroffenen gleichberechtigt am Leben teilhaben können, noch immer verhindern Berührungängste einen Dialog über Ableismus. So bleiben nahezu 15 Prozent der globalen

Bevölkerung weiterhin von der Gesellschaft ausgeschlossen. Deshalb wäre gerade der Bildungsbereich für die Aufklärung besonders geeignet, da man hier große Gruppen an Heranwachsenden zugleich erreichen kann. Ähnlich wie bei den Themen „Burschenarbeit“ zur allgemeinen Gewaltprävention oder interreligiöse Bildungsarbeit um Antisemitismus vorzubeugen, würden auch Workshops über Behindertenfeindlichkeit an Schulen verkrustete Denkstrukturen aufbrechen und ein besseres Miteinander ermöglichen können. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Der Gemeinderat ersucht Bildungslandesrat Werner Amon, gemeinsam mit der Bildungsdirektion, Workshopkonzepte zum Thema Ableismus zu erarbeiten und in den steirischen Schulen umzusetzen.**